

ARBEITERMACHT

ORGAN des KAMPFBUNDES
zur Befreiung der Arbeiterklasse
Mai 1937 Preis 10Gr

Inhalt:

Höhere Löhne!

Warum?

Die nationale und semitische
Walze!

Der Kampf für die bürgerliche

Demokratie und der Kampf für

die proletarische Revolution.

Die neue Internationale der RS

Berechtigter

HÖHERE LÖHNE!

Die weltwirtschaftliche Belebung hat auch auf Österreich übergriffen. Eine ganze Reihe von Wirtschaftszweigen wie das Berg- und Hüttenwesen, Metall-, Textil-, Papier-, Autoindustrie verzeichnen ausgesprochene Konjunktur. Sie kommt in wachsenden Prozentsätzen ausschliesslich den Kapitalisten zugute. Selbst in diesen Industriezweigen halten die Ausbeuter die Löhne in der Tiefe, während sie in andern Wirtschaftszweigen das Lohn Einkommen der Arbeiter noch tiefer als bisher drücken. Zugleich senkt die kapitalistische Teuerungsoffensive durch das ununterbrochene Steigern der Preise aller lebensnotwendigen Artikel die reale Kaufkraft der Hungerlöhne noch tiefer.

Mit Recht ruft daher der Bund der "Illegalen Freien Gewerkschaften" die Arbeiter und Angestellten auf, ihre Macht in den Betrieben in die Waagschale zu werfen: wo es die wirtschaftliche Lage ermöglicht, müssen Lohnforderungen gestellt, Lohn- und Gehaltsaktionen eingeleitet werden! Wo die Unternehmer Lohnkürzungen vornehmen wollen, muss dieses Verlangen angesichts der fortschreitenden Teuerung mit entschiedenstem Kampf beantwortet werden! Auch gegen die unerträglich fortschreitende Teuerung muss der Kampf geführt werden!

Arbeiter, Angestellte! Dieses Regime ist das Regime der Kapitalisten, der von ihm eingesetzte Freiskontrollor kann euch nicht helfen, sondern soll euch nur täuschen. Verlangt Einsetzung von Freiskomitees in allen Gewerkschaften und deren Zusammenfassung zu einem gemeinsamen Zentralkomitee, zusammengesetzt aus Arbeitern und Angestellten! Verlangt in allen Gewerkschaften die Einberufung von Vertrauensmännerkonferenzen, verlangt die Einberufung einer allgemeinen Vertrauensmännerkonferenz aller Gewerkschaften! Weg mit allen sozialpolitischen Verschlechterungen seit 1934! Wiederherstellung der dreijährigen Verjährungsfrist für Überstunden! Wiederherstellung des 50% Überstundenzuschlags! Wiederherstellung der früheren Kranken-, Pensions-, Arbeitslosenversicherung!

Arbeiter, Angestellte! Folgt dem Aktionsruf der Freien Gewerkschaften! Unterstützt die Aktionsanstrengungen der Freien Gewerkschaften! Vorwärts zum Kampf für höhere Löhne, gegen die Teuerung, zur Beseitigung der sozialpolitischen Verschlechterungen!

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

WARUM?

Drei Schritt nach rechts - zwei Schritt nach links: in diesem Zickzack, der in der Auswirkung immer weiter rechts führt, bewegt sich die Politik Schuschnigg's. Es ist die Krise ihres kapitalistischen Systems, die der gesamten Bourgeoisie die Richtung nach rechts aufdrängt, die zyklische Belebung der Wirtschaft verlangsamt lediglich das Tempo.

Der Kampf um den Kurs der Bourgeoisie wird ausgetragen durch Kampf der Schichtungen innerhalb der Kapitalistenklasse. Bei der österreichischen Bourgeoisie (Industrielle wie Schoeller, Böhler, Rhomberg usw.) beginnen offen für den National"sozialismus" einzutreten. Andererseits regt sich unter Führung von Schmitz eine Opposition im Regierungslager, die eine entschiedenerere Haltung gegen die Nazis und zur Sicherung der "vaterländischen Unabhängigkeit" die Beschleunigung der Restauration der Habsburger verlangt.

I. Das erste Warum ?!

Während in Deutschland der Masseneinfluss des National"sozia-

lismus" schon merklich abzubröckeln beginnt, nehmen die Nazis in Österreich an Einfluss zu, nicht nur unter den Mittelmassen, sondern selbst unter den Angestellten. Der Informationsdienst der RS vom 23. März meldet "erschreckende Steigerung des nationalsozialistischen Einflusses". Über die Ursache sagt die RS: Schuschnigg ist schuld, der Klerikalismus ist schuld.

Nach mehr als dreijährigen grössten Anstrengungen der Arbeiter, stellt die RS zum Vorabend des 1. Mai 1937 fest, dass der Nationalsozialismus wächst. Schuschnigg und der Klerikalismus machen, wie die RS selbst sagt, faschistische Politik. Es ist also selbstverständlich, dass die Auswirkungen dieser ihrer Politik dem Nationalsozialismus zugute kommen müssen. Wer nur auf Schuschnigg und den Klerikalismus als Ursache des nationalsozialistischen Wachstums hinweist, der weicht der wirklichen Frage aus und auch der Antwort darauf.

Warum das Wachstum des Masseneinflusses der Österreichischen Nazis, was ist die wirkliche Ursache davon?! Darauf bleibt RS(SP)/KP die Antwort schuldig.

II. Das zweite Warum?!

3 Jahre nach dem Februar, nach 3 Jahren opferwilligster Anstrengungen der Arbeiterschaft, stellt die RS fest: "Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit in den Arbeitermassen" (siehe "Kampf" Nr 2, im Artikel: "Drei Jahre Illegalität"), womit sie - ohne es zu wollen - aufzeigt, dass die verzweifelten Mittelmassen/nach rechts zu den Nazis bewegen, weil sie links, in der Arbeiterklasse, durch die Schuld der RS(SP)/KP keine Hoffnung für sich sehen.

Die Ursache des "mutlosen, hoffnungslosen" Zustandes der Arbeitermassen sieht die RS zunächst einmal in der Nachbarschaft zweier faschistischer Reiche. Dann in dem Ausbleiben der Auswirkungen des (angeblichen) "Machtzuwachses der Arbeiterklasse" in Frankreich, Spanien. Sonderbarer "Machtzuwachs" der "Arbeiterklasse", der sich zugunsten der Arbeiter der anderen Länder nicht auswirkt! Es sind offenkundig Ausreden der RS auf Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien, deren SP/KP so "proletarisch, sozialistisch, kommunistisch, revolutionär" sind - wie die RS in Österreich..... Hier liegt die Wurzel! Doch darüber später.

Jene RS Feststellungen" der "Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit der Arbeitermassen", das will sagen: schuld am Darniederliegen der Arbeiterklasse, schuld daran, dass es nicht anders ist, sind - die Arbeiter selbst.....

Warum Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit in den Arbeitermassen?! Was ist die wirkliche Ursache davon?! Darauf bleibt die RS die Antwort schuldig.

III. Das dritte Warum?!

Warum stellt die RS nicht die Frage nach dem Warum?! Das ist das dritte Warum?!

Weil die Frage richtig gestellt so lautet. Da trotz dreijährigen opferreichen Riesenanstrengungen der Arbeiterschaft der Masseneinfluss der Nazis wächst und Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit in den Arbeitermassen um sich greift, so muss offenkundig etwas nicht stimmen mit der Politik, auf der all diese Anstrengungen der Arbeiter geführt werden von der RS(SP)/KP, und zwar nicht in irgendwelchen mehr oder minder belanglosen Fragen zweiten, dritten, zehnten Grades, sondern da muss - vom proletarischen Klassenstandpunkt - etwas nicht stimmen mit der politischen Grundlinie der RS(SP)/KP!

So und nur so muss die Frage offen vor die Gesamtarbeiterschaft gestellt werden. Damit alle Arbeiter mitprüfen, mitdenken, mithelfen beim Herausfinden des Grundfehlers und so durch die kollektive Arbeit der gesamten Arbeiterschaft der richtige Weg herausgefunden, herausgearbeitet wird, über den die Anstrengungen, der Kampf der Klassen künftig geführt werden müssen.

Warum stellen RS(SP)/KP die Frage nicht so?! Weil sie alles was ihr beliebt zu ändern bereit sind, nur das einzige nicht: eben ihre politische Grundlinie! Beide sind Parteien der verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, die Arbeitermassen hinter sich locken, um deren Kampfkraft auszunutzen für kleinbürgerliche Zwecke, was sich letzten Endes bürgerlich auswirkt. Sie sind kleinbürgerliche Parteien mit selbstverständlich kleinbürgerlicher Grundlinie. Daran wird

nichts geändert, auch wenn ihnen als Schwanz Millionen von Arbeitern folgen. Die kleinbürgerlichdemokratischen Parteien sind mit der Koalitionspolitik durchaus in ihrem Element, die entspricht durchaus ihren kleinbürgerlichen Klasseninteressen, das Bündnis mit der Linksbourgeoisie zu suchen, herzustellen, dieses Bündnis, welches Verrat ist an den Klasseninteressen des Proletariats.

Keine Klassen, keine Klassenschichten, die bewusste Politik macht, ändert ihre Klassenlinie. Jede ihrer Klasseninteressen bewusste Klassenlinie ist ihre Klassenlinie, ihre politische Grundlinie, der absolut unveränderliche Ausgangspunkt aller ihrer Politik. Vermöge ihres kleinbürgerlichen Klassencharakters müsse RS(SP)/Stalinpartei die Grundursache des wachsenden Masseneinflusses der österreichischen Nazis, die Ursache der Mut- und Hoffnungslosigkeit in der Arbeitermasse überall suchen, nur nicht dort, wo diese Grundursache wirklich liegt: in der kleinbürgerlichen, vom proletarischen Klassenstandpunkt verräterischen Grundlinie der RS(SP)/KP. Sie sind in ihrem Element, sie entsprechen ihren kleinbürgerlichen Klasseninteressen, indem sie auf das Bündnis mit kapitalistischen Schichten ausgehen, aber gerade durch diese ihre Politik (Koalitionspolitik, "Volks"frontpolitik) üben sie Verrat an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Revolution.

IV. C l i c h y

Der Faschismus aufs Haupt geschlagen! - die "Volks"front an der Macht! - - schrieen SP(RS)/KP durch die Welt, als die Blumregierung etabliert wurde. "Vor einem Jahr zählte die KP Frankreichs 80.000 Mitglieder, nun ist sie auf 250.000 gestiegen und hat in den Grossbetrieben des Landes endlich Fuss gefasst. Die SP Frankreichs konnte in der gleichen Zeit ihre Mitgliederzahl von 90.000 auf 200000 steigern. Niemals noch war die organisierte politische Kraft der Arbeiterklasse Frankreichs so gross", so jauchzte die stalinistische Rundschau (Nr 1/1937, Seite 14). Und nun in diese jubelnde "Volks"front Herrlichkeit platzte wie eine Bombe plötzlich herein: C l i c h y!

Zehn Monate bereits ist die französische "Volks"front an der "Macht" - da marschieren die Feuerkreuzler in Clichy ein, dem proletarischsten Vorort von Paris. Alle Arbeiter ohne Unterschied demonstrieren gegen die freche Provokation. Die (kapitalistische) Polizei, die unter der "Volks"frontregierung genau so kapitalistisch ist, wie unter einer beliebigen anderen bürgerlichen Regierung, sichert die (kapitalistische) Ordnung, schützt die Faschisten, schießt in die Arbeiter...

Nunmehr rufen SP/KP zur "Massendemonstration" anlässlich des Begräbnisses, sie schwingen dröhnende Reden, Blum kündigt "Polizeireform" an: die Polizei soll mit Tränengasbomben ausgerüstet werden und dergleichen....

Österreichische Geschichte marschiert an uns vorbei in französischer Ausgabe. Drei Jahre war die SP in Österreich "an der Macht". Mit Hunderttausenden Mitgliedern, mit Millionen Stimmzetteln stand sie auch dann "mächtig" da. Da platzten die Morde an Birnecker, Kolarik, Stil, Müller herein. Da rief die SP immer zur "Massendemonstration" beim Begräbnis; Seitz, Adler, Bauer, Deutsch schwangen gealtig dröhnende Reden. Dann kamen die Morde von Schattendorf, kam der 15. Juli 1927. Seitz kam mit der Wasserspritze, die Adler-Bauer-Deutsch gaben dem Schutzbund Spazierstöckerln. Dann kam beim Begräbnis der Juliopfer wieder eine "Massendemonstration", sie schwangen mächtige Reden und "reformierten" die Polizei durch die Schaffung der - Gemeindegewache....

Deutsche Geschichte marschiert an uns vorbei in französischer Ausgabe. "Nach rechts und links verteidigen wir die Volksrepublik!", "Der Feind steht rechts!" - so brüllten die SP Helden von Noske, Scheidemann bis Severing. Aber am kapitalistischen Staatsapparat haben sie klassenmässig nichts geändert, insbesondere nicht an Heer, Polizei, Gendarmerie, Gerichten und so schlug die (kapitalistische) Staatsmaschinerie automatisch ununterbrochen sehr fest nach links und sehr sacht ab und zu mal auch nach rechts, um den Schein zu wahren. Genau so geht es unter der "Volks"frontregierung in Frankreich. Der im Dienste der Tschchoslovakerei stehende "Tag", der wahrhaftig Unwahrheiten über Frankreich nicht verarbeitet, berichtet, dass die Feuerkreuzler an Verbreitung gewinnen und sich organisatorisch verankern.

Doch wird nicht Bella Rougue, der Faschistenführer vor Gericht gestellt? Nun, Hitler wurde auch verhaftet, vor Gericht gestellt, eingesperrt, seine Organisation wurde aufgelöst und dennoch - der National-

"sozialismus" hat gesiegt. Denn alle solche Massnahmen sind absolut ungenügend.

Nur diejenige Politik kann den Faschismus verhindern, die die Not der armen Kleinbauern, der armen Kleinbürger ernstlich behebt. Das aber ist nur möglich auf Kosten der gesamten Kapitalistenklasse, durch gewaltsame Eingriffe in das kapitalistische Privateigentum, also niemals im Bündnis mit der Bourgeoisie oder einem Teil derselben, niemals mit einer Politik, die ein solches Bündnis anstrebt: das ist nur möglich durch konsequenten, unversöhnlichen Kampf gegen die g e s a m t e Bourgeoisie!

Nur diejenige Politik kann den Faschismus verhindern, die darauf ausgeht, die kapitalistische Staatsmaschinerie zu zerbrechen, zu zertrümmern, zu zerschmettern, eine klassenmässig proletarisch zusammengesetzte Staatsmacht aufzurichten und die das auch tatsächlich verwirklicht: das ist nur möglich unter konsequenten, unversöhnlichen Kampf gegen die g e s a m t e Bourgeoisie!

Nie und nimmer aber ist eine solche Politik durchführbar im Bündnis mit der Bourgeoisie, mit Teilen derselben, durch Einstreben auf solches Bündnis. Solche Bündnispolitik muss zwangsläufig die kapitalistische Staatsmaschinerie in ihrer klassenmässigen kapitalistischen Zusammensetzung unangetastet lassen - oder wie in Spanien eine neue kapitalistische Staatsmaschinerie aufzubauen - solche Bündnispolitik muss zwangsläufig Eingriffe in das kapitalistische Eigentum in jenem Riesenausmass, das allein die Behebung der riesigen Not der Arbeitermassen, der armen Mittelmassen in Dorf und Stadt herbeiführt unterlassen. Denn nur unter diesen zwei Grundbedingungen ist das Bündnis mit irgend einer kapitalistischen Schichte zu haben, aufrecht zu halten.

Unter den denkbar günstigsten Bedingungen wird diese Bündnispolitik (die jetzt als "revolutionäre Koalitionspolitik, als "Volks"frontpolitik usw. auftritt) in Frankreich unternommen: SP/KP sind in Aktions - einheit; Gewerkschaften sind einheitlich, Frankreich ist kein kleiner Staat, sondern ein sehr grosser Staat, Frankreich ist kein besiegter, sondern ein Siegerstaat, seine Wirtschaft hat sich ausserordentlich entfaltet, sie hat unter der grossen Wirtschaftskrise verhältnismässig wenig gelitten, ein riesiger Reichtum ist in Frankreich angesammelt; die französische Arbeiterschaft ist (noch immer) von grösstem Kampfwillen erfüllt; ein Grossteil der Mittelmassen in Dorf und Stadt (noch immer) zum Zusammengehen mit der Arbeiterschaft - es sind ausserordentlich günstige Bedingungen in Frankreich für den proletarischen Kampf, für grösste Erfolge, für vollen Sieg.

Gewiss, es fehlt nicht an kleinen, mittleren, grossen Rosinen für die Arbeiterklasse Frankreichs: Lohnerhöhung, Urlaubsgesetz, 40 Stundenwoche, usw. Unter dem Druck der in Bewegung befindlichen Millionenmassen streut die Bourgeoisie durch ihre kleinbürgerlichdemokratischen Lakaien, die SP/KP, diese und andere Rosinen hin, um die Massen davon abzuhalten, den Massenkampf zu proletarischrevolutionären Kampf zu steigern. Als die Massen auf diese Weise genügend geschwächt, eingekullt, eingeschüffert, zersetzt waren, hat die deutsche und österreichische Bourgeoisie die Rosinen und manches wieder beseitigt. Das kann in Frankreich auch so kommen und wird unvermeidlich so kommen, wenn SP/KP, die Verratsparteien, die Führung weiterhin behalten. Denn vermöge ihrer kleinbürgerlichen Grundlinie führen SP(RS)/KP zur Zersetzung, Lähmung der proletarischen Kampfkraft, bereiten sie dem Faschismus die Bahn zum Sieg.

V. "Revolutionärsozialistische" Scheinkritik.

In dem hochkapitalistischen Deutschland war die SPD gezwungen, ihren antiproletarischen Charakter immer wieder in brutalen Schlägen gegen die Arbeiterklasse sinnfällig zu enthüllen. Im dem verhältnismässig weniger hochkapitalistisch entwickelten Österreich, konnte die SP lange Zeit laviieren, ihren antiproletarischen Charakter verhüllen. So konnte sie sich leisten, immer wieder durch "Kritik an der SPD" sich von Noske, Ebert, Scheidemann, Severing & Co "abzugrenzen", deren Politik als wesensverschieden von der SPÖ-Politik dem österreichische Proletariat vorzugucken, während sie sich politisch in Wirklichkeit haargenau auf derselben antiproletarischen Grundlinie bewegte, wie die SPD.

Dasselbe Manöver führten die Adler, Baxer & Co international durch. Da der Verrat der 2. Internationale an der proletarischen Revolution

allzudick in die Nase stank, schufen die Austro"marxisten" die scheitervollziehende Übergangsstellung der Internationale 2^{te} ("Wiener Arbeitergemeinschaft"), von wo aus sie durch (scheinradikale) "Kritik" an der 2.I. die Arbeiter täuschen, irreführten und nach getanem Werk - kein wieder in die 2.I. zurückführten.

Nunmehr wiederholen Adler, Bauer und ihre RS(SP) dasselbe Manöver unter neuartigen Bedingungen.

Das politische Verhalten der Sozialistischen Arbeiter-Internationale (2.I.) und den Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) in der Spanienfrage stinkt zum Himmel. Also wirft sich die RS "kritisch" in die Brust: "Es wäre ein Betrug an der Österreichischen Arbeiterklasse noch länger so zu reden, als gäbe es eine wirklich sozialistische, wirklich handlungsfähige Internationale", (Informationsdienst der RS vom 16. März) "Die internationale Arbeiterbewegung kann ihre Politik nicht nach dem Notwendigkeiten einer Partei richten, die in der Koalition mit bürgerlichen Parteien ihre sozialistische Handlungsfähigkeit nicht besitzt", schreiben sie weiter. Gemeint ist die französische SP. Aber die Koalitionspolitik ist die Grundlinie aller Parteien der 2.I., ob diese nun die Koalition in der Regierung betreiben wie die SP in Belgien, CSR, Skandinavien usw. oder ausserhalb der Regierung wie in England, Holland usw. und - in Österreich. Die RS sagt ausdrücklich, dass sich die SP Frankreichs durch ihre Teilnahme an der bürgerlichen Regierung in der Zwangslage befindet, keine proletarische Politik machen zu können, dass sie in der Koalition mit bürgerlichen Parteien notwendigerweise die sozialistische, das ist die proletarische Handlungsfreiheit nicht besitzt. Es ist klar, dass diese Zwangslage nicht nur für die französische SP gilt, sondern für jede Partei, die in Koalition mit bürgerlichen Parteien arbeitet, sei es innerhalb oder ausserhalb der Regierung; es ist klar, dass diese Zwangslage auch gilt für jede Partei, die auf die Koalition ("Volksfront") mit bürgerlichen Parteien, Schichten, Elementen hinstrebt, hinarbeitet, also auch gilt für die Österreichische RS(SP).

Was soll diese RS-"Kritik" an der 2.I.? Von Zweien eines:

Entweder ist es eine zwangsläufige Folge der Koalitionspolitik, dass die Partei, die diese Politik treibt, die sozialistische (proletarische) Handlungsfreiheit nicht besitzt - und dem ist in der Tat so, darnach hat die RS, die sich als "revolutionärsozialistische" Partei ausgibt, die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, sich von der 2.I. grundsätzlich abgrenzen, mit ihr politisch und organisatorisch zu brechen -

oder aber die RS stimmt mit der 2.I. in allen grundsätzlichen Fragen überein, insbesondere in der Frage der prinzipiellen Zukunftslosigkeit von Bündnissen mit dem dem Proletariat klassenfeindlichen Schichten - und die RS stimmt in der Tat in allen prinzipiellen Fragen mit der 2.I. überein! - dann ist es Überführung der Arbeiterschaft, dass die RS erklärt: "Es wäre ein Betrug an der Österreichischen Arbeiterklasse noch länger so zu reden, als gäbe es eine wirklich sozialistische, wirklich handlungsfähige Internationale". Die 2.K. ist handlungsfähig, sie handelt gegen die proletarischen Klasseninteressen und vermöge ihrer grundsätzlichen Einstellung für die Bündnispolitik mit bürgerlichen Parteien, Schichten, Elementen, muss sie zwangsläufig gegen die Interessen der Arbeiterklasse handeln. Das gilt 100% auch für die RS, die der 2.I. organisatorisch angehört, weil sie in allen Grundsätzen mit der 2.I. übereinstimmt, insbesondere in der Frage ihrer prinzipiellen Einstellung für die Bündnispolitik mit kapitalistischen Parteien, Schichten, Elementen.

Dasselbe gilt von der RS-Schuldkritik an dem "Humanisten, Pazifisten Blum", an der SP. Blums sozialpolitische und finanzreformistische "Pause" ist ein Riesenpräsent an die kapitalistischen Goldbesitzer, erklärt sie als "offenkundigen Rechtsruck, als vollständige Kapitulation Blums vor dem Finanzkapital". (Gegen die Massenausplünderung durch die blumsche Frankenabwertung im allgemeinen wendet sie nichts ein). Man braucht sich übrigens nur an die Politik der Österreichischen SP, dieser alten Bankrottfirma der RS, in der Frage der Österreichischen Inflation und in der Frage der Kreditanstalt zu erinnern, um zu erkennen, dass das Immer-nach-rechts rücken, das heute Blum macht, dass die vollständige Kapitulation vor dem Finanzkapital, dass all dies durch Jahre von den Bauer, Adler, Milferding & Co in Österreich und Deutschland gemacht wurde.

Natürlich ist es objektiv wahr, dass Blum vor dem Finanzkapital kapituliert. Aber im Munde der RS ist dies doppelter Schwindel an der

Arbeiterschaft: denn sie weiss, dass Blum kapitalistische Politik macht und machen muss, weil er - nach den eigenen Worten der RS - in der Koalition mit bürgerlichen Parteien notwendigerweise die sozialistische (die proletarische) Handlungsfreiheit nicht besitzt, d.h.: kapitalistisch handeln muss. Und sie weiss zweitens, dass sie (die RS) sich auf derselben Grundlinie wie Blum bewegt, eben auf der Grundlinie der grundsätzlichen Zulässigkeit des Bündnisses mit klassenfeindlichen Schichten.

Am meisten wirft die Blum, wirft sie der französischen SP deren Haltung in der Spanienfrage vor. "Gerade in der Zwangslage, in der sie (die SP) sich durch ihre Teilnahme an der Regierung befindet, müsste sie umso stärker den Kampf führen, um durch die Gewinnung der Massen die Sabotage der Radikalen Partei und der reaktionären Kräfte im Aussenamt und Generalstab, einer gegen den Faschismus gerichteten Aussenpolitik zu brechen", schreibt die RS.

Die Radikale Partei ist eine bürgerliche Partei. Sie will keine proletarische Revolution in Frankreich. Die Unterstützung des bürgerlich-republikanischen Spaniens gegen die Franco-Banden durch Frankreich würde zu solchem Schwung der Massenbewegung in Spanien führen, dass dieselben hohen Wellen nach Frankreich schlagen, übergreifen, die französischen Massen revolutionären würden. Eben das will die Radikale Partei verhindern, eben dazu nimmt sie ja an der "Volks"front, an der "Volks"frontregierung teil. Die "Volks"front ist die Gefangenener der Radikalen Partei und damit der Bourgeoisie. Die "Volks"front kann nur kapitalistische Aussenpolitik machen, auch gegenüber einem bürgerlich-republikanischen Spanien.

Sich auf der Grundlinie der Koalition bewegend kann die SP Frankreichs durch verstärkten Massendruck von der Bourgeoisie noch diese oder jen Rosine für das Proletariat (vorübergehend!) herausholen; niemals jedoch kann sie auf der Linie der Koalitionspolitik von der Bourgeoisie etwas erreichen, wodurch die kapitalistische Staatsmaschinerie, das kapitalistische Privateigentum beseitigt oder auch nur ernstlich gefährdet würde. Die Spanienpolitik, die die RS von Blum, von der SP verlangt, würde zur Revolutionierung der französischen Massen, also zur ernstlichen Gefährdung der kapitalistischen Staatsmaschinerie in Frankreich führen. Grundsätzlich ist die Radikale Partei als bürgerliche Partei für eine solche Spanienpolitik nicht zu haben, eine solche Spanienpolitik ist daher vom Boden der "Volks"front absolut undurchführbar. Dazu müsste die SP und die KPF die "Volks"front, dieses Bündnis mit kapitalistischen Parteien, Schichten, Elementen grundsätzlich aufgeben und beginnen die Millionen der proletarischen und der armen kleinbäuerlichen und kleinstädtischen Massen zum revolutionären Kampf zu mobilisieren gegen die g.e.s.a.m.t.e Bourgeoisie mit dem Hauptziel Sturz der Bourgeoisie, Zerstörung der kapitalistischen Staatsmaschine, Aufrichtung der proletarischen Staatsmaschine, Aufrichtung der proletarischen Diktatur!

Natürlich ist es objektiv wahr, dass die Spanienpolitik Blums, der SP/KPF ein Verrat ist an den proletarischen Klasseninteressen. Aber was soll diese Feststellung im Munde der RS? Von Zweien eines:

Entweder ist die Spanienpolitik Blums, der SP/KPF zwangsläufige Folge der Koalitionspolitik ("Volks"frontpolitik), dann muss die RS mit einer politischen Grundlinie, die notwendigerweise zu so verräterischen Wirkungen führt, offen und klar vor der gesamten Arbeiterschaft ein für allemal grundsätzlich brechen -

oder aber die RS ist grundsätzlich für die Koalitionspolitik, für die "Volks"front - und das ist sie in der Tat, nicht nur für Frankreich, sondern auch für Österreich, wo alle ihre Anstrengungen darauf ausgehen, Teile des kapitalistischen Klassenfeindes, Teile der Bourgeoisie, bürgerliche Schichten, Elemente zum Bündnis mit der RS(SP)/Stalinpartei zu gewinnen - dann ist jene "Kritik" der RS an Blum, an der SP/KPF Scheinkritik, elender Betrug an der Arbeiterschaft. Einmal an der "Macht", werden die RS(SP/KP) genau so kapitalistische Aussenpolitik machen wie Blum! Ja sie machen kapitalistische Aussenpolitik schon heute; denn aussenpolitisch gesehen geht ihr ganzer Kampf in Österreich darum, die Bourgeoisie dazu zu bewegen, aussenpolitisch statt mit dem imperialistischen Italien-Deutschland mit dem Imperialismus Frankreich-Kleine Entente zusammenzuarbeiten. Sie kämpfen nur für einen andern Kurs der kapitalistischen Aussenpolitik Österreichs, doch eben für eine kapitalistische Aussenpolitik! Auch in der Aussenpolitik kämpfen sie auf der Linie der Koalitionspolitik, d.h.: Sie kämpfen im Bündnis mit kapitalistischen

Klassen, Schichten, Elementen oder sie streben solches Bündnis an. Die proletarische Partei aber muss innenpolitisch aber auch aussenpolitisch eine von der gesamten Bourgeoisie, von jeder kapitalistischen Schichte, von allen kapitalistischen Elementen freie, unabhängige, selbstständige proletarische Klassenpolitik treiben; der Kampf der proletarischen Partei muss auch aussenpolitisch gegen die gesamte Weltbourgeoisie ausgerichtet sein!

Kann die Koalitionspolitik, mag sie sich "Volks"frontpolitik oder wie immer nennen, die das österreichische Proletariat von der Höhe der Jahre 1918/10 in die Katastrophe von 1933/34 geführt hat - kann diese Politik, die nun in Frankreich zu dieser verräterischen Spanienpolitik führt, die nun in Frankreich selbst dem Faschismus den Boden bereitet, die letzten Endes das französische Proletariat dem Abgrund entgegenführt - kann diese Politik in Österreich, Deutschland, Italien, Polen, kann diese Politik wo immer die Arbeiterschaft aus dem Abgrund führen? Nein! Nie! Niemals! Nie und nimmer!

VI. Konzentriertes ununterbrochenes Feuer auf diesen jetzt entscheidenden Punkt!

1. Gegen Wen - mit Wem ?!

Gegen die Gesamte Bourgeoisie; mit den armen kleinbäuerlichen kleinbürgerlichen Massen; für selbständige, konsequente proletarische Klassenpolitik! - so beantworten die proletarischen Revolutionäre diese Kernfrage.

Nur gegen Rechtsbourgeoisie; mit der Linksbourgeoisie; für Lakaienpolitik zugunsten des Kapitalismus, zugunsten der Gesamtbourgeoisie! -

das ist die tatsächlich Einstellung der RS(SP)/Stalinpartei in dieser Grundfrage. Eben darum hüten sie sich, diese Kardinalfrage offen und grundsätzlich zu stellen, zu beantworten. In der raffiniertesten Weise, immer schlauer, immer verschlagener suchen sie die Fragestellung in dieser Kardinalfrage und die Antwort darauf zu verschleiern, zu vernebeln, um das Proletariat über ihre politische Grundposition weiterhin täuschen, irreführen, ausnützen zu können.

"Alles für die Rettung Österreichs vor den Nazis!"; "Alles für die Verhinderung des Sieges der Nazi!"; "Alles für die wirkliche (kapitalistische) Unabhängigkeit Österreichs!" - so rufen die RS(SP)/Stalinpartei, so rufen die von ihnen geführten Freien Gewerkschaften, um mit diesen Köderlosungen für die nachfolgenden tatsächlich verräterischen Linie die Arbeiter zu verlocken: Gegen wen? nur gegen die Nazi; mit wem? mit allen kapitalistischen Schichten, Elementen, die ein von Deutschland unabhängiges (selbstverständlich: kapitalistisches!) Österreich wollen; also für ein unabhängiges demokratisches (kapitalistisches!) Österreich!

Ein anderesmal schreiben sie: "Gegen die Alleinherrschaft des Klerikalismus!" Tatsächlich bedeutet das: RS(SP)/KP sind nur dagegen, dass der Klerikalismus allein herrscht, tatsächlich suchen und wollen sie das Bündnis mit dem Klerikalismus!

"Rettung Europas vor der Nazibarbarei! Bündnis mit den Mächten des Friedens!" - Die angefressenen kapitalistischen Raubstaaten Frankreich, England, USA schinden sie den Arbeitern als "Mächte des Friedens und der Freiheit" vor. Die sattgefressenen kapitalistischen Banditen (Frankreich, England, USA) und die noch zu wenig angefressenen kapitalistischen Bestien (Deutschland, Italien, Japan) raufen um den Weltmarkt, der ihnen allen zusammen zu eng geworden ist. Statt die Arbeiter der ganzen Welt zum Kampf gegen alle kapitalistischen Räuber zu rufen, zu sammeln, in Bewegung zu setzen, suchen die Verratsparteien und die von ihnen geführten Freien Gewerkschaften, die Arbeiter vor den Wagen der kapitalistischdemokratischen Raubstaaten zu spannen.

"Der Kampf gegen den Faschismus muss Kampf des ganzen Volkes sein!"; "Sammlung aller Schichten unseres Volkes im Kampf um die Freiheit für die demokratische Republik! - ruft die Rote Fahne (Nr 2) zum "ganzen Volk", zu "allen Schichten des Volkes" gehört auch - die Bourgeoisie....

Die Arbeiterzeitung (Nr 5) ruft noch deutlicher: "Nur wenn es gelingt, innerhalb des österreichischen Volkes die Nazi niederzuringen, nur wenn m a n (das ist die verschleierte Bezeichnung der Bourgeoisie, zu der da die AZ spricht!) ihnen innerhalb des Volkes eine überlegene gewaltige Macht gegenüberstellen, die grosse Mehrheit des Volkes gegen sie rallieren und mobilisieren kann, kann m a n (das ist die Bourgeoisie

Osterreich (versteht sich also: das kapitalistische Osterreich!) dauernd gegen die Nazi schützen. Das Mittels Osterreich vor Hitler zu schützen ist die Wiedereingliederung der Arbeiterklasse in den Mechanismus der wirksamen Kräfte in Osterreich" (Welch ein wahrhaft gottessartig ver-schleierter Ausdruck für das Anbot der Koalition an den kapitalistischen Klassenfeind!). . . . "Nur mit der Arbeiterklasse (das ist hier der verlogene Ausdruck für die RS(SP)/Stalinpartei!) ist ein Regierungs-stem zu begründen, dass sich gegen die Nazi auf die grosse Mehrheit des Volkes stützen könnte". . . . "Nur aus ihren Klasseninteressen, die die Fesselung des Proletariats erheischen und der pfäffischen Herrschsucht, die die Alleinherrschaft des Klerikalismus will, lehnen die Faschisten die Lösung ab, die allein Osterreich vor den Nazis schützen könnte." - anders ausgedrückt: sie wollen gegen die Nazi das Bündnis mit dem Klerikalismus, das Bündnis mit den vaterländischen Faschisten, diese lehnen das Bündnis (derzeit!) ab, weil sie die kapitalistischen Klasseninteressen verfiicht, die die Fesselung des Proletariats erheischt - macht nichts, tut nichts, RS(SP)/Stalinpartei offerieren ihnen winselnd, wedelnd, beschwärend, raunzend, drohend und wieder bettelnd dennoch das Bündnis, gerade die proletarischen Klasseninteressen so verrätend.

2. Wer ist Feind? - wer ist Freund? - wer ist falscher Freund?!

Nur wer in dieser Frage aller Fragen vollkommen klar sieht, kann die richtige Kampfstellung beziehen. Wer hier nicht klar sieht, bezieht falsche Kampfstellung, führt seine Klasse und sich selbst letzten Endes in die Katastrophe. Wer in dieser allerentscheidendsten Grundfrage falsch eingestellt ist, dessen Anstrengungen in allen praktischen Fragen müssen trotz mancher vorübergehender Erfolge schliesslich in der Katastrophe enden. Diese grundlegende Vorfrage und die richtige grundsätzliche Antwort darauf in Wort, Schrift, Tat, ist heute die praktischste aller praktischen Fragen! Alle, die das Proletariat bewusst verraten, alle, die das Proletariat unbewusst irreführen, sie alle müssen diese kardinale Vorfrage bewusst oder unbewusst immer wieder und immerfort und mit immer neuen Mitteln vernebeln, verdunkeln. Gerade darum müssen die proletarischen Revolutionäre ihr ganzes Feuer ununterbrochen auf diesen jetzt entscheidenden Punkt konzentrieren! Im ersten Weltkrieg 1914-1918 hüllten die Sozialdemokratischen Parteien aller Länder ^{ihre} verräterische Einstellung in dieser Grundfrage in die Losung der (kapitalistischen) Landesverteidigung. Durch die ganzen 4½ Kriegsjahre hat Lenin sein ganzes Feuer ununterbrochen auf diesen entscheidenden Punkt gerichtet. Wie immer die Sozialpatrioten, Sozialchauvinisten, Sozialimperialisten, Sozialpazifisten den Mund aufrissen, wie immer sie das Ding nannten, Lenin lenkte das ganze Feuer immer "auf dasselbe", immer auf den tiefsten Grund des Sozialverrates, immer wieder auf die (kapitalistische) Landesverteidigung. Genau solch eine, ja ganz und gar dieselbe Grundfrage ist die "revolutionäre" Koalitionspolitik, die "Volks"frontpolitik. Wie immer diese Politik benannt wird, sie ist Bündnispolitik mit dem Klassenfeind, mit Teilen desselben, Politik, die auf solches Bündnis ausgeht. Tausendmal, zehntausendmal, hunderttausendmal und millionenmal müssen wir das ganze Licht, das ganze Feuer auf diesen Punkt vereinigen. Jeder proletarische Revolutionär muss das tun. Immer wieder von den neuesten Tatsachen ausgehen, sie verwertend, müssen wir immer wieder und immerfort das Augenmerk der Arbeiter auf diesen allerentscheidendsten Ausgangspunkt aller proletarischen Klassenpolitik lenken: Nicht Bündnis mit der Bourgeoisie, sondern Kampf gegen die Bourgeoisie! - um den Arbeitern immer handgreiflicher beweisen, dass die grundsätzliche, tatsächliche Einstellung in dieser Grundfrage entscheidet über das Hüben und Drüben, über das Jenseits und Diesseits der Barrikade:

Jenseits der Klassenfeind: die gesamte Kapitalistenklasse, an ihrem rechten Flügel die faschistischen Kettenhunde mit ihrem rassistischen, nationalen, antisemitischen und sonstigen Geifer.

Jenseits die falschen Freunde, die die Massen in den linken Flügel der kapitalistischen Front locken, verführen: zunächst die kleinbürgerlichdemokratischen Parteien, die SP(RS)/Stalinpartei und der "Internationalen", mit ihren "sozialistischen", "kommunistischen", "revolutionären" Schaumschlägereien, dann die SAP, ILE, POUM usw mit ihrer IAG (Internationale Arbeitsgemeinschaft), mit ihrer verlogenen Losung der "neuen" Internationale herumpfackelnd, und überhaupt die Zentrismen aller Schattierungen.

Jenseits die Helfer des Zentrismus, die trotzktistische Gruppen: denn selbst wo sie in Worten gegen die Koalitionspolitik, gegen die "Volks"frontpolitik sind, arbeiten sie tatsächlich den Verratsparteien, den

Zentristen, also deren Koalitionspolitik in die Hände, durch das Preisgeben der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Organisation der proletarischen Revolutionäre und verlängern durch ihr zentristisches Verhalten allen zentristischen Gruppierungen das Dasein.

Jenseits verführt von den falschen Freunden, der Grossteil der Massen, auch der Arbeitermassen, die ohne zu prüfen blind folgen.

Jenseits tausende, zehntausende, hunderttausende kampfgebillte ehrlich revolutionär gestimmte, ja selbst vorgeschrittene Arbeiter, die nur oberflächlich prüfen und eben darum den falschen Freunden hereinfallen.

Jenseits sogar ehrlich revolutionär gestimmte Gruppen, die mit dem Prüfen begonnen haben, aber die Frage nicht bis zu Ende prüfen, nicht bis auf den Grund durchdenken. Wer in dieser Frage aller Fragen auch nur im geringsten schwankt, der steht praktisch jenseits der Barrikade, mag er es in Herz und Kopf noch so ehrlich mit der proletarischrevolutionären Sache meinen.-

Diesseits aber steht einstweilen nur das kleine Häuflein derer, die unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen das Bündnis der proletarischen Partei mit irgendeiner kapitalistischen Schichte grundsätzlich verwerfen, den Kampf der Arbeiterklasse gegen die gesamte Weltbourgeoisie ausrichten unter strengster unbedingter ideologischer, politischer und auch organisatorischer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der proletarischen Partei.

Grundsätzlich gegen oder für die Koalitionspolitik?! - das ist der Punkt, in dem die proletarischen Revolutionäre den Hebel ansetzen müssen, das ist der Punkt, in dem sie heute konzentriert, ununterbrochen hebeln müssen, damit sie die Umgruppierung der verratenen, verführten Arbeitermassen vom linken Flügel der kapitalistischen Kampflinie in die proletarischrevolutionäre Kampffront gegen die gesamte Bourgeoisie in die Wege leiten, in Gang setzen, in immer grösseren Umfang verwirklichen.

Seinen ersten positiven Hauptausdruck findet dieser politische Kampf in der Herausbildung, Herausarbeitung, Organisation der proletarischen Klassenpartei, die ihre ganze Arbeit positiv auf das Hauptziel ausrichtet der revolutionären Diktatur der Arbeiterklasse im Bunde mit den armen kleinbäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen zum Aufbau des Sozialismus.

VII. Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur ihr eigenes Werk sein!

Auch die Verräter und falschen Freunde des Proletariats führen diesen Leitsatz des Kommunistischen Manifestes im Mund. Aber sie heucheln! Sie verschweigen den Arbeitern die wahre Bedeutung dieses marxischen Wortes. Nur die Arbeiter selbst können sich befreien, d.h.: Nur durch ihren eigenen Kampf können sich die Masse befreien, nur dadurch, dass sie sich einen leitenden Klassenkopf, die proletarische Revolutionspartei, die den Kampf der Arbeitermassen lenkt, leitet, führt auf der proletarischen Klassenlinie und ihre eigenen ideologische, politische, organisatorische Selbstständigkeit und Unabhängigkeit unter allen Umständen wahr!

"Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur ihr eigenes Werk sein!", mit diesem marxischen Wort suchen RS(SP)/Stalinpartei die Schuld am Darniederliegen der Arbeitermassen auf die Arbeiter abzuwälzen, indem sie die Rolle der Partei zuschieben - den Massen..... Ohne Aktion der Massen keine Befreiung der Massen, gewiss. Doch die Arbeitermassen selbst können sich nicht führen, sondern bedürfen zur Führung des Massenkampfes einer Führungsorganisation, eben der proletarischen Partei, die sie sich herausbilden müssen. RS(SP)/Stalinpartei geben sich betrügerisch als Arbeiterparteien aus. Sie sind es nicht! Sie sind kleinbürgerliche Parteien. Der Umstand, dass ihnen noch immer Millionen Arbeiter folgen, ändert gar nichts daran, dass sie Politik: nicht auf proletarischer, sondern auf kleinbürgerlicher Klassenlinie machen, dass sie Parteien des Verrates an der Arbeiterklasse sind. Um sich kämpfend zu befreien, müssen sich die Arbeiter ihre proletarische Klassenpartei schaffen. Die vorgeschrifteten Arbeiter müssen ihnen darin vorangehen. Sie in erster Linie sind die, die die Fragen des Kampfes grundsätzlich prüfen müssen, nicht an der Oberfläche haften bleiben dürfen, sondern den Dingen wirklich auf den tiefsten Grund gehen müssen. So werden sie die wahren Ursachen der Februarkatastrophe und des heutigen Darniederliegens der Arbeiterklasse erkennen und daraus die unzugängliche notwendige praktische Schlussfolgerung ziehen: dass die erste grosse Hauptaufgabe auf dem Wege

zum Ziel der Befreiung der Arbeiterklasse ist das Sammeln der vorge-schrittenen Arbeiter zur Herausbildung der proletarischen Revolutionspartei, zur proletarischen Klasseninternationale, zur Vierten Internationale. In Österreich ist dies gleichbedeutend mit der Sammlung im und um den KAMPFBUND ZUR BEFREIUNG DER ARBEITERKLASSE, der diese grosse Aufgabe auf sich genommen hat. Eine genügend grosse Zahl revolutionär gestimmter vorgeschrittener Arbeiter zu einer Organisation straff zusammengefasst, wird die revolutionäre Klärung, Sammlung, Mobilisierung der Massen in immer breiteren, höheren Wellen vorwärts getragen werden bis zum entscheidenden Kampf und Sieg.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die nationale und die antisemitische Walze.

"Proletarier aller Länder vereinigt Euch!", vereinigt euch ohne Unterschied der Nation, der Rasse, der Religion, des Geschlechtes, des Alters, des Berufes, vereinigt euch über alle Unterschiede hinweg gegen eure kapitalistischen Peiniger, Knechter, Ausbeuter, welcher Nation, Rasse, Religion usw sie immer angehören! - Das ist die wichtigste Forderung der proletarischen Klassensolidarität, das ist die Grundbedingung für den Sieg des proletarischen Freiheitskampfes.

Um die faschistische Diktatur aufzurichten, zu behaupten, muss die Monopolbourgeoisie den Klassenzusammenhalt der Arbeiter sprengen, zerreißen, zersetzen. Dazu bedient sie sich nicht nur der nackten Gewalt, sondern auch geistiger Zersetzungs-mittel, vor allem der nationalen und antisemitischen Hetze.

Im Verhältnis zu Deutschland kapitalistisch minder entwickelt, findet das faschistische Italien sein Auslangen mit der nationalen Verhetzung. Im hochkapitalistischen Deutschland mit seinem riesigen Industriem, mit seinem aufs Mäusserste zugespitzten Klassengegensätzen, muss der Nationalsozialismus" ergänzend die antisemitische Walze einsetzen, womit er zugleich "antikapitalistische" Ordnung vorzugaukeln sucht. Diese Walze dreht er auch in Österreich, wo der Klerikalismus, die Christlichsozialen und die Deutschnationalen den Boden dazu gut vorbereitet haben (sie betreiben damit durch Jahrzehnte die "Rettung des kleinen Mannes", den sie bekanntlich so gründlich "gerettet" haben, dass er absolut ruiniert auf dem Boden liegt).

In Nordamerika, Südamerika bedient sich die Bourgeoisie, um die proletarische Klassensolidarität hinten zu halten, der Hetze gegen die Neger, in andern Ländern der Hetze gegen die Gelben, um den Zusammenhalt zwischen weissen Arbeitern und andersfarbigen hintanzuhalten. So auch in andern Ländern mit Arbeitern anderer Rasse.

Die proletarische Revolution bekämpft grundsätzlich die Rassenhetze, die nationale und antisemitische Hetze, wie immer sie sich kleiden. Sie bekämpft alle Bestrebungen, die rassische, nationale, antisemitische und dergleichen Auffassungen in die Reihe der Arbeiter zu tragen. Gerade darum bekämpfen sie auch die Koalitions("Volks"front)Politik; denn das Bündnis mit der Bourgeoisie, mit Teilen derselben, jedes Hinarbeiten darauf, stellt die Arbeiter tatsächlich auf (kapitalistischen) nationalen Boden, leistet der nationalen Hetze tatsächlich Vorschub! Wo sich unter dem Einfluss der konzentrierten Hetze des Klassenfeindes nationale, antisemitische und dergleichen Neigungen, Schwankungen unter Arbeitern zeigen, helfen ihnen die proletarischen Revolutionäre diese geistige Zersetzungs-waffen zu durchschauen und sich auf der proletarischen Klassenlinie zu sammeln, Schulter an Schulter mit allen Arbeitern, ohne Unterschied der Nation, Rasse, Religion usw gegen die gesamte Bourgeoisie ohne Unterschied der Nation, Rasse, Religion usw.

Auch die Auslese für die proletarische Revolutionspartei kennt keine Unterschiede nach Nation, Rasse, Religion usw. Für die proletarisch-revolutionäre Auslese ist und bleibt einzig und allein entscheidend die Höhe des proletarischen Klassenbewusstseins. (Die Organisation der proletarischen Revolutionäre ist der freiwillige Zusammenschluss der Klassenbewussten Arbeiter zum Organisieren zur Führung der Klasse. Die Religion ist die unvermeidliche, notwendige und durch Jahrtausende alles in allem fortschrittliche Weltauffassung des menschlichen Geschlechtes in seiner Kindheit. Die Klassenbewussten Arbeiter jedoch stehen auf dem Boden der höchstentwickelten Weltauffassung, auf dem Boden des dialektischen Materialismus, für die wirklichen Klassenbewussten Arbeiter,

das ist für die proletarischen Revolutionäre, ist jede Religion eine geschichtlich überholte Weltanschauung, die sie in sich überwunden haben oder überwinden).

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Der Kampf für die bürgerliche Demokratie
und der Kampf für die proletarische Diktatur.

1. Die bürgerliche Revolution, das ist die Revolution zum Sturz der Feudalen, zur Aufrichtung der bürgerlichen Herrschaft. In der Epoche der bürgerlichen Revolution unterstützt die proletarische Partei die (noch revolutionäre Bourgeoisie, tritt also tatsächlich als deren Verbündeter auf, bei strengster Wahrung ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, unter Aufrechterhaltung ihrer proletarischrevolutionären Kritik an dem bürgerlichen Verbündeten und bei Fortsetzung der proletarischrevolutionären Propaganda. Den Sieg der bürgerlichen Revolution herbeizuführen, das ist in dieser Epoche die Grundaufgabe der proletarischen Partei; selbstverständlich verknüpft sie diesen ihren Kampf unausgesetzt mit der Propaganda für die selbständigen proletarischen Ziele, für die proletarischen Klassenziele, für die proletarischrevolutionären Ziele.

2. Mit dem Sturz der Herrschaft der feudalen Grossgrundbesitzer, mit der Aufrichtung der Herrschaft der Kapitalistenklasse ist die bürgerliche Revolution beendet. Vor dem Proletariat, vor der proletarischen Partei steht nunmehr als Grundaufgabe der Sturz der kapitalistischen, die Aufrichtung der proletarischen Herrschaft, mit einem Wort die proletarische Revolution.

3. Jede Revolution ist negativer und positiver Akt zugleich: sie stürzt, beseitigt das überkommene Herrschaftssystem und setzt an dessen Stelle ein neues Herrschaftssystem. Der entscheidende revolutionäre Akt vollzogen, steht die siegreiche revolutionäre Klasse davor, ihr Herrschaftssystem zu verankern, ihre Wirtschaft, die nun befreit ist von den überkommenen Fesseln, voll zu entfalten. So auch die bürgerliche Revolution. Siegreich vollzogen, stellt sie die siegende Klasse, die Bourgeoisie, davor, die bürgerliche Herrschaft vermittels der konsequenten Durchführung der bürgerlichen Demokratie zu verankern, ihre nun von den feudalen Schranken befreite kapitalistische Herrschaft voll zu entfalten.

Das politische und wirtschaftliche Programm der siegreichen revolutionären Bourgeoisie stehen aber zueinander im Widerspruch. Unter kapitalistisch noch nicht genügend entwickelten Verhältnissen, vermag die Bourgeoisie diesen Widerspruch zu überwinden; solange das Proletariat der Zahl nach verhältnismässig schwach ist und kein Klassenbewusstsein entfaltet, solange baut die Bourgeoisie das Herrschaftssystem der bürgerlichen Demokratie aus und ist dabei noch imstande, die kapitalistische Herrschaft, den kapitalistischen Profit, die kapitalistische Ausbeutung immer weiter zu entfalten.

Sobald jedoch die Arbeiterklasse an Breite anschwillt und den Kampf für seine selbstständigen Klassenziele aufzunehmen beginnt; schreckt die Bourgeoisie vor der konsequenten Durchführung des politischen Programms der bürgerlichen Revolution, die Entfaltung der kapitalistischen Ausbeutung gegen die, durch seine konsequente bürgerliche Demokratie allzustark werdenden Massen nicht durchführen zu können.

Unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen kann also die konsequente bürgerliche Demokratie durchgeführt, zu Ende geführt, vollendet werden nicht mehr durch die Bourgeoisie, sondern nur noch durch das revolutionäre Proletariat im Bunde mit den armen dörflichen und städtischen Mittelmassen.

4. Wäre das Klassenbewusstsein des Proletariats bereits genügend entwickelt, so würde die proletarische Partei dem proletarischrevolutionären Kampf die Aufrichtung der proletarischen Diktatur als unmittelbare Aufgabe stellen, als Aktionsaufgabe.

Allein was diese geschichtliche Stufe besonders kennzeichnet, ist gerade dies, dass die Arbeitermassen, dass die grosse Mehrheit der Arbeiterklasse noch nicht eine genügende Höhe des proletarischen Klassenbewusstseins erreicht hat. Politisch drückt sich das sinnfällig in der Tatsache aus, dass die grossen Massen des Proletariats noch immer dem kleinbürgerlichdemokratischen, kleinbürgerlichrevolutionären, kleinbürgerlich "sozialistischen" / "kommunistischen" Verratsparteien Gefolgschaft leisten.

Unter solchen Umständen kann und darf sich also die proletarische Partei die Aufrichtung der Klassendiktatur des Proletariats noch nicht als unmittelbare Aufgabe stellen, noch nicht als Aktionsaufgabe, denn es fehlt ihr dazu die allerentscheidendste Vorbedingung; die revolutionäre Gefolgschaft der proletarischen Massen. Unter solchen Umständen muss sie sich als unmittelbare Aufgabe zunächst stellen, die proletarischen Massen für die proletarischen Revolution überhaupt erst zu gewinnen. Sie kämpft daher für die konsequente Zuendeführung der bürgerlichen Demokratie und verknüpft diesen ihren unmittelbaren Kampf mit der proletarisch-revolutionären Kritik an den kleinbürgerlichen Verratsparteien (an der RS(SP)/Stalinpartei) und mit der beharrlichen Propaganda für die proletarisch-revolutionären Hauptziele, die sich zusammenfassen in der zentralen Lösung der proletarischen Diktatur.

5. Die SP erweist sich als unfähig, die bürgerliche Demokratie zuendeführen, auch nur wirksam zu verteidigen, weil sie sich auf der Linie der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie bewegt, weil sie also linksbürgerliche, letzten Endes bürgerliche Politik treibt.

Durch ihr verräterisches Verhalten vor und nach dem Februar hat die Stalinpartei die Katastrophe mit herbeigeführt und es so der sozialdemokratischen Verratspartei ermöglicht, unter der neuen Firma der "Revolutionär - sozialistischen" Partei die Arbeiter von neuem zu maschieren. Die Stalinpartei, in der grosse Teile der Arbeiterschaft die proletarische Partei zu sehen vermeinten und noch immer vermeinen, besiegelte durch ihre Verräterrolle die proletarische Katastrophe, die sich am schärfsten ausdrückt in dem ungeheuren Rückschlag, in der Zersetzung des Klassenbewusstseins der proletarischen Massen.

6. Die bewusstesten proletarisch-revolutionären Elemente erkannten, dass nunmehr vor der Arbeiterklasse als grundlegendste, dringendste Aufgabe steht die Herausbildung dessen, was die Arbeitermassen zu haben glauben, in Wirklichkeit aber nicht haben, die Aufgabe der Herausbildung der proletarischen Klassenpartei, der proletarischen Revolutionspartei.

Der Kampf für die Aufrichtung der Klassendiktatur des Proletariats / als wichtigste Grundbedingung den Kampf, um die proletarischen Massen für die proletarische Revolution zu gewinnen, sie um die proletarische Revolutionspartei zu sammeln, deren Kern es gilt aus den vorgeschrittenen Elementen des Proletariats herauszubilden.

Als unmittelbare Aufgabe, als Aktionsaufgabe steht also heute in Österreich vor dem proletarisch-revolutionären Kern, der das Herausbilden der proletarischen Klassenpartei als grundlegende Aufgabe auf sich genommen hat, der Kampf für die wirksame Wiederherstellung und konsequente Durchführung der bürgerlichen Demokratie.

Den gegebenen eigenen Kräften und den Kräfteverhältnissen entsprechend führt der proletarisch-revolutionäre Kern diesen Kampf, indem die proletarischen Revolutionäre initiativ (stets im Einklang mit ihren eigenen tatsächlichen Kräften und Kräfteverhältnissen) die Massen zum Kampf für die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie mobilisieren und den Kampf der RS(SP)/Stalinpartei für die Wiederherstellung der bürgerlichen Demokratie mit allen Kräften aktiv unterstützen; diese Unterstützung immer verknüpft mit der proletarisch-revolutionären Kritik an der RS(SP)/Stalinpartei sowie mit der beharrlichen Propaganda für die proletarischen Klassenziele, die sich zusammengefasst ausdrücken in der zentralen Lösung der Klassendiktatur des Proletariats.

7. Das Ziel der proletarischen Klassenstrategie ist, bleibt, muss sein unter allen Umständen die proletarische Diktatur. Aber die in einer bestimmten geschichtlichen Etappe gegebenen besonderen Umstände setzen der proletarischen Taktik, der unmittelbaren proletarischen Aktion als nächstes Ziel die Zuendeführung (Spanien), Verteidigung (Frankreich) Wiederherstellung (Deutschland, Italien, Österreich usw.) der bürgerlichen Demokratie, obwohl diese nur eine verhüllte Form ist der kapitalistischen Diktatur, der Diktatur der Bourgeoisie. Das ist kein Widerspruch, sondern unter den gegebenen Umständen der einzige Weg, um die Voraussetzung für die Aufrichtung der proletarischen Diktatur tatsächlich zu schaffen.

"Es wäre eine grundlegender Fehler zu glauben", schreibt Lenin, "dass der Kampf für die Demokratie imstande sei, das Proletariat von der sozialistischen Revolution abzulenken oder sie in den Hintergrund zu schieben, zu verdunkeln und dergleichen. Im Gegenteil, wie ein siegreicher Sozialismus, der nicht die vollständige Demokratie verwirklicht, unmöglich ist, so kann das Proletariat, das keinen allseitigen, konsequenten und revolutionären Kampf für die Demokratie führt, sich nicht zum Sieg über die Bourgeoisie vorbereiten."

8. Indem die RS(SP)/Stalinpartei für die bürgerliche Demokratie kämpft -

fen, geben sie sich zum Irreführen der Arbeitermassen den betrügerischen Schein, als kämpften auch sie auf der proletarisch-revolutionären Linie, als kämpften auch sie für die proletarische Diktatur.

Allein sie führen diesen Kampf für die bürgerlichen Demokratie auf einer Linie, die das Bündnis mit der links-bourgeoisie sucht (Deutschland, Italien, Österreich usw.), auf einer Linie, die das Bündnis mit der Linksbourgeoisie verwirklicht (Frankreich, Spanien). Nie und nimmer - unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen - kann das Proletariat im Bündnis mit kapitalistischen Schichten - bei einer Politik, die das Bündnis mit kapitalistischen Schichten sucht, erzieht, auch nur einen einzigen Schritt näher zur Aufrichtung der proletarischen Klassendiktatur machen, es wird vermittels dieser Politik (der Koalitionspolitik, der "Volks"frontpolitik usw.) seinem Klassenziel: nicht näher gebracht, sondern im Gegenteil von ihm entfernt, abgelenkt, weggeführt.

Nie und nimmer - unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen - kann das Proletariat mittels dieser Politik (der Koalitionspolitik, der "Volks"frontpolitik usw.) auch nur die bürgerliche Demokratie erfolgreich verteidigen, wirksam wiederherstellen, konsequent durchzuführen.

Nur im Bündnis mit den armen kleinbäuerlichen, kleinbürgerlichen Massen, kann die Arbeiterklasse die bürgerliche Demokratie erfolgreich verteidigen, wirksam wiederherstellen und in allen Fällen durchführen! Nur im Bündnis mit den armen Mittelmassen in Dorf und Stadt kann das Proletariat die proletarische Diktatur aufrichten und halten! Nur im unversöhnlichen Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie, der jedes Bündnis mit kapitalistischen Schichten, jedes Hinströben auf solches Bündnis grundsätzlich als Verrat an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Revolution ablehnt, verwirft, brandmarkt!

9. Die bürgerliche Revolution vollzogen, beendet, ist das Programm der bürgerlichen Revolution, die bürgerliche Demokratie, erst zu vollenden. Unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen erreichen die Widersprüche, die Klassengegensätze einen Höhegrad, der die Bourgeoisie ausserstande setzt, ihr bürgerlich-revolutionäres Programm, das ist die bürgerliche Demokratie, konsequent zu Endezuführen. Die Bourgeoisie nützt die Kampfkraft des Proletariats für sich aus, um grössere feudale Überbleibsel, wie sie ihr noch in Spanien z.B. im Wege stehen, aus dem Wege zu räumen, aber selbst hier ist die Bourgeoisie Gegnerin z.B. der entschädigungslosen Enteignung des Bodens der Grossgrundbesitzer und der Kirche und deren entschädigungslose Aufteilung auf die landarmen Bauern. Die revolutionäre Lösung der Agrarfrage bildet einen der Hauptbestandteile der konsequenten Durchführung der bürgerlichen Demokratie. Unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen ist die gesamte Bourgeoisie ohne Ausnahme Gegnerin einer konsequenten Durchführung der bürgerlichen Demokratie; selbst die Klein kapitalisten und Mittelbauern sind da Gegner der konsequenten Durchführung der bürgerlichen Demokratie, erst recht die Grossbauern, die Mittelkapitalisten, die Grossgrundbesitzer, die Grosskapitalisten, die Finanzkapitalisten, die Monopolbourgeoisie.

Die bürgerliche Demokratie kann also unter entwickelten Verhältnissen nur mehr durch Kampf gegen die gesamte Bourgeoisie erfolgreich verteidigt, wirksam wiederhergestellt, konsequent zu Endegeführt werden nur im Bündnis mit den armen kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen! Dieser taktische Weg der unmittelbaren Aktion ist unter den gegebenen Verhältnissen zugleich der strategische Weg zur proletarischen Diktatur, wenn und solange jene Kampfaktik beharrlich verbunden wird mit der proletarisch-revolutionären Kritik und der proletarisch-revolutionären Propaganda. Anders ausgedrückt: Auf diesem Weg und nur auf diesem Weg schlägt auf der gegebenen geschichtlichen Stufe der Kampf für die bürgerliche Demokratie auf einen gewissen Höhepunkt an, um in die unmittelbare, siegreiche revolutionäre Aktion der von der proletarischen Revolutionspartei geführten Massen der Arbeiter, der armen Kleinbauern und Kleinbürger, also in die proletarische Klassendiktatur zum Aufbau des Sozialismus.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die "neue" Internationale der RS.

Also posaunt die RS: "Wir glauben nicht an die isolierte österreichische Revolution. Unser Glaube an den Sieg der proletarischen Revolution, unsere revolutionäre Orientierung Massern sich in der allgemeinen Überzeugung der Österreichischen Arbeiterschaft (lies: RS(SP)/Stalin -

partei), dass uns Befreiung von der faschistischen Knechtschaft und Ausbeutung nur in einer grossen europäischen Revolution erfolgen, die das Werk der Arbeiterklasse aller wichtigen Staaten sein wird". Euer "Glaube" steckt euch hinter irgendein Heiligenbild! Was aber tut ihr praktisch für die Vorbereitung, Organisation der proletarischen Revolution? Tut ihr gar nichts - aber alles, was in euer Kräfte, tut ihr dagegen!

Die SP erklärte immer: Österreich ist zu klein für die proletarische Revolution; wir stehen "Gewehr bei Fuss"; es gilt abzuwarten, bis die Arbeitermasse in den grossen Ländern in Bewegung geraten. Die RS sagt dasselbe mit ein wenig andern Worten; aber auch ihr praktisches Tun ist - nichts tun, abwarten - nämlich so weit es revolutionäres Handeln betrifft. Die Arbeiter in den grossen Ländern sollen vorangehen, aber auch dort tun SP/Stalinpartei dasselbe, wie im kleinen Österreich: die Arbeiter von der proletarischen Revolution ablenken und sie als Zugkraft vor den Wagen der Linksbourgeoisie einspannen. So schauen die "Grundsätze des revolutionären Sozialismus" aus, womit die RS die "neue" Internationale "politisch und organisatorisch vorbereitet". Etwas näher werden diese "revolutionären Grundsätze" erläutert im Kampf Nr 2, Seite 55ff (Austriakus Wo stehen Wir). Lässt man dessen aufgeblasenen "revolutionären" Phrasenschwall beiseite, so ergibt sich:

Die RS gehört zur "Linken in der 2.I." (gegenwärtig unter der Firma: "Revolutionärer Flügel des internatio. Sozialismus" auftretend), welche ausserdem umfasst: die SP Frankreichs, Spaniens, den Jüdisch-Sozialistischen Bund in Polen, die Italienischen Sozialisten und die russischen Menschewiken. Die Zugehörigkeit der Stumpartei und der Menschewiken ist genügender Beweis, wofür "revolutionärer" Schwindel diese "Linke" darstellt. Ihre leitende Idee ist Otto Bauers "integraler Sozialismus": "Überwindung der bestehenden grossen Einseitigkeiten der internationalen Arbeiterbewegung durch - Vereinigung zur Mitte". Eine echt bauersche Sammelsurrimidee, die sich selbstverständlich als "konsequenter Internationalismus" ausgibt.

Die RS ist organisatorisch ein Glied der 2.I. Sie fordert die Liquidierung der 3.I., strebt also praktisch die "Vereinigung zur Mitte" an auf dem Boden der 2.I. Doch das ist nicht wesentlich, denn auch eine Verschmelzung der 2. und 3.I. zu einer "neuen" Internationale wäre nichts neues, sondern etwas höchst altes, nämlich genau das, was die RS in Wirklichkeit anstrebt: die internationale Zusammenfassung aller Opportunisten, die internationale Fusion aller "sozialistischen"/"kommunistischen" Bankrotteure, deren integraler Reformismus.

XXXXXXXXXXXXXXX

Straiflichter.

Ausblick. Innerhalb eines Jahres ist der Krieg in Europa da oder eine neue schwere Weltwirtschaftskrise, sarte in einer amtlichen Verlautbarung der amerikanische Staatssekretär des Aussen Hull. In der Tat ist das die Zwiwahl, vor der die Weltbourgeoisie steht. Und spätestens der Weltkrieg oder die Weltwirtschaftskrise öffnet die Schleussen der nächsten Riesenwelle der Weltrevolution. Mit einer Weltwirtschaftskonferenz unternehmen die führenden kapitalistischen Mächte den vergeblichen Versuch, jener Zwiwahl zu entgehen. -

Spanien. Die Kriegserfahrungen verbessern zusehends die militärischen Qualitäten der republikanischen Truppen.

Mit grösster Befriedigung teilt das N.W.T. am 13.IV. die Zurückdrängung der anarchistischen, radikalmarxistischen, trotzkistischen d.h. der tatsächlich proletarischrevolutionär gestimmten Elemente mit, was die Linksbourgeoisie nur mit Hilfe der SP/Stalinpartei durchführt. In der Tat rückt so die "Volks"front ihre Politik immer weiter nach rechts. Ganz im Sinne des englisch-französischen Imperialismus, der eine Kompromisslösung in Spanien anstrebt. Ein Kompromis zwischen Links- und Rechtsbourgeoisie soll die Herrschaft der Gesamtbourgeoisie in Spanien in Form einer kapitalistischen Monarchie stabilisieren und die Massen in die, der kapitalistischen Ausbeutung entsprechenden Schranken weisen, bannen. Mit ihrer "Volks"frontpolitik arbeiten SP/KP innerhalb und ausserhalb dem imperialistischen Kompromissplan in die Hände.

Spanische Stalinblüten. Aus der Roten Fahne Nr 2: "Spanien, wo in Wirklichkeit heute einzig und allein für die Sicherung des kapitalistisch-demokratischen Systems gekämpft wird". aus dem darin veröffentlichten Brief eines spanischen Priester: "Ich muss sagen, dass die Kommunisten (die Stalinbürokratie) unter den gegenwärtigen Umständen ein Element der Mässigung, der Ordnung und Disziplin sind" (nämlich der kapitalisti-

schen Ordnung!),...,Aus der Stalinschen Rundschau Nr 2, Seite 27,aus dem Aufruf des ZK der spanischen KP: Man muss ein "Volks"frontheer schaffen! Schluss mit den Improvisationen der (proletarischen) Miliz! Gebirgsarm gegenüber den (bürgerlichen) Kommandanten!....

"Alle müssen opfern!" Aus der Stalinistischen Rundschau 1936,Seite 2297:

„Die durch den Krieg auferlegten Opfer müssen von den Bewohnern aller Gebiete aufgebracht werden!“ Es ist das alte sozialdemokratische Lied vom "alle Klassen müssen opfern!", die Armen und die Reichen, dieses Lied, das die SP solange zugunsten der "kapitalistischen" "Volks"republik in Österreich gesungen haben.Jetzt wird dieser verräterische Schlager von der KP/SP in Spanien gesungen zugunsten der spanischen (bürgerlichen) "Volks"republik,deren kapitalistischen Klassencharakter sie den Arbeitern genau so vernebeln, wie die SP in Österreich in bezug auf "unsere" Republik Österreich durch Jahre getan hat. -

SP/KP-Gewerkschaftslinie aus der stalinschen Rundschau 1936, Seite 2304:

"Mit ihrem Wirken steht die französische Gewerkschaftsbewegung im Dienste der nationalen Wiederaufrichtung und der Gesundung der Nation".Auf gut deutsch heisst das: die sozialdemokratisch-stalinistische Gewerk - schaftspolitik wirkt im Dienste des kapitalistischen Staates.Das gilt überdies auch für Österreich! Der RS/KP Gewerkschaftspolitik in Öster - reich geht es einzig und allein darum, die Bourgeoisie dahin zu bringen, dass sie die RS(SP)/KP- Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie zur Zusammenarbeit möglichst so wie in Frankreich heransiehe, das ist zur "Teilnahme an der kapitalistischen Macht und Schicksal", -

Deutsche "Volks"front. Ein vorbereitender Ausschuss der deutschen "Volks" front wurde in Paris gegründet bestehend aus SP/KP, SAP,freiheitlichen Intellektuellen, der eine "Volks"front der Massen mit dem deutschen frei - heitlichen Bürgertum und den Angehörigen aller Konfessionen, die durch gemeinsame Feindschaft gegen Hitler geeint sind, anstrebt,Ziel: die deutsche "Volks"republik, Ein Aufruf versichert, dass die deutsche "Volks"front die Fehler von 1918 nicht wiederholen, sondern eine starke "Volks"macht aufstellen werden gegen die Feinde der "Volks"macht,Es soll also die französische "Volks"front kopiert werden, die eine Kopie der österreichischen und deutschen "Volks"front ist von 1918n1933/34, Dass selbst die spanische "Volks"front auf dasselbe hinausläuft werden die künftigen Tatsachen noch sehr handgreiflich beweisen.

Japan. Die Militärpartei hat das Parlament aufgelöst, Die Militärdiktatur steht vor der Tüt, Wieder ein Schritt näher zum Raubkrieg Japans gegen Sowjetrusslands,Aber Japan steht auf einen Vulkan, es hat die Revolution im Leib!

Belgien Der Stimmszettelsieg gegen Develle ist beileibe keine Sicherung gegen den Faschismus,Die wirtschaftliche Belebung verlangsamt dessen Vormarsch,Aber die "Volks"frontpolitik hilft den Massen nicht, kann ihnen nicht helfen, Das wird sich in der nächsten Wirtschaftskrie noch klarer zeigen als bisher,SP/KP bereiten auch in Belgien die Bahn dem Fa - schismus.

Sowjetunion. Von einer Million Mitgliedern lässt Stalin die russische KP "reinigen", Ein deutlicher Beweis, wie breit die oppositionelle Stim - mung gegen den stinkenden Oberparasiten Stalin bereits angewachsen ist. Die Morde an Sinowjew,Kamenjew,Piatakoff usw haben diese Misstimmung noch mehr vertieft und verbreitert, auch ausserhalb Russlands.Nun will Stalin den Eindruck dieser Morde durch den Mord an Jagoda verwischen, den er als Sündenbock abschlachtet, Jagoda war durch lange Zeit der engste Mitarbeiter Stalins,er war es noch vor kurzen. Das Vorgehen gegen ihn zeigt zugleich, wie sich Stalin selbst seiner engsten Mitarbeiter nicht mehr sicher fühlt.

"Stalin Tanks und Stalins Morde". Die russischen Tanks vor Madrid haben vieles von dem gutgemacht, was die Erschiessungen von Moskau verbrochen haben", schreibt der "Kampf" Nr 2,Seite 57. Mit Tanklieferungen an die spanische Linksbourgeoisie die Morde an Sinowjew,Kamenjew,Piatakoff und Genossen verdecken, das ist ein echt "revolutionärer" Gedanke des "Kampf", welch Königsgedanke begleitet ist von den Krokodilstränen der Otto Bauer,RS & Co über die Mordprozesse.

Stalinlieferungen für politische Rechtsverschiebung. Die zentristische POUM, die auf dem Boden der "Volks"front steht, wurde aus der katala - nischen "Volks"frontregierung von der Stalinpartei mittels folgender Erpressung verdrängt: russische Schiffe mit Lebensmittel und Waffen waren im Hafen von Barzelona eingelaufen; die Stalinbürokratie gab die Weisung, dass die Schiffe nicht früher ausgeladen werden dürfen,bevor nicht die POUM aus der Regierung draussen ist.....

Briefkasten. K.F.W.37. Du willst wissen, warum die "revolutionären kommunistischen" Führer zu unserer Kritik ihres Standpunktes keine Stellung beziehen. Die Antwort lautet: Es herrscht unter ihnen ein politischer Kuddelmuddel. Die einen sind RS Agenten, die daran arbeiten, die RK ind die RS hineinzulotsen. Zentristische Elemente erleichtern ihnen die Arbeit. Beide operieren mit verhülltem Gesicht. Das macht es den ehrlich revolutionär gestimmten Elementen doppelt schwer, sich auszukennen, deren grösste Schwäche in ihrer ausserordentlichen politischen Unsicherheit liegt. Sie denken die Fragen nicht zuende, sie plätschern an der Oberfläche, gehen den Dingen nicht bis auf den tiefsten Grund. Sie glauben und hoffen mit Schweigen und Zuwarten würden sie schliesslich doch Klarheit finden. Alle zusammen trauen sie sich nicht, die Fragen offen vor der Mitgliedschaft, geschweige vor der Arbeiterschaft aufzurollen, sie greifen zu allen möglichen, vielfach lächerlichen Ausflüchten, weil sie instinktiv fühlen, dass da ein weiteres Ausweichen fast unmöglich wäre, dass es da heisst, die wahre Farbe bekennen, an der die Arbeiterschaft und vor allem die Mitglieder sehen würden, wen sie wirklich vor sich haben. Also wird weiter geschwiegen und zugewartet. Aber durch Schweigen und Warten ist noch niemand zu Klarheit gelangt. Entweder verräterisch hin zur RS - oder klar, unmissverständlich, offen vor der Arbeiterschaft den konsequenten proletarischrevolutionären Standpunkt beziehen, so allein steht die Wahl. Dazwischen kann man eine Zeitlang mit verschwommenen Phrasen hin und her lavieren, kann dieses Lavieren durch Zuwarten und Schweigen etwas verlängern, kann dann neuerlich mit gewundenen Phrasen eine Zeitlang das Lavieren vielleicht noch fortsetzen, das schliessliche Ende aber in nicht allzulanger Zeit ist jedoch unvermeidlich: Untergang im opportunistischen Sumpf der RS oder den Weg suchen und finden zum proletarischrevolutionären Lager. Dieses aber ist nur möglich 1. durch grundsätzliche Verwerfung jeder Art von Politik, die unter entwickelten kapitalistischen Verhältnissen ein Bündnis mit irgendeinem kapitalistischen Schichte sucht oder auch nur zulässt, wobei es vollkommen gleichgültig ist, welchen namen man dieser verräterischen Bündnispolitik, solchem verräterischen Bündnis gibt; 2. durch grundsätzlichen Bruch mit RS(SP)/Stalinpartei, mit allen Opportunisten, also auch mit allen Zentristen, mögen diese noch so "links" schiller; durch den grundsätzlichen Bruch mit allen, die die organisatorische Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Organisation der proletarischen Revolutionäre unter welchen Vorwand immer preisgeben.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX